

Der Industriekreis Heidelberg zu Besuch bei seinen starken Mitgliedsunternehmen ... bei Selz Heizung . Klima

Die Firma Selz wurde im Jahr 1952 von Dr.-Ing. Selz und dem Kaufmann Max Honold in Heidelberg-Kirchheim gegründet. Noch vor dem wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die beiden Pioniere hochwertige Heizungs- und Lüftungsanlagen anbieten. Max Honold verkaufte 1967 seine Anteile aus Altersgründen an Dipl.-Ing. Jürgen Selle, der die Firma Selz in eine neue Ära führte.

Bereits 1995 zog das Unternehmen in die heutigen Betriebsräume der Fabrikstraße 15 in Heidelberg-Rohrbach. Im gleichen Jahr trat Hans-Peter Rink als Betriebswirt in die Geschäftsführung ein und zwei Jahre später folgte mit Ulf-Norman Selle als Dipl.-Ing. der Sohn von Jürgen Selle.

„Der weitere Generationenwechsel wurde von meinem Vater in die Wege geleitet“, so Dipl.-Wirtschaftsingenieur Torsten Rink, der im Jahr 2020 als Geschäftsführer zu Selz kam: „Vor sieben Jahren kam er auf mich zu, ob ich mir vorstellen könnte, ihm nachzufolgen. Damals war ich Werksleiter von Kluthe und sehr zufrieden mit meiner Position und meiner Entwicklung. Doch letztendlich habe ich diesen Schritt getan. Bereits während meines gesamten Ausbildungsweges absolvierte ich Ferien- und Semesterjobs bei Selz, sodass mir die Menschen dahinter sehr vertraut waren.“



Und Torsten Rink war es auch, der die Verbindung zwischen der Firma Selz & Cie und dem Industriekreis Heidelberg herstellte: „Bereits bei der Firma Kluthe war ich die Kontaktperson zum Industriekreis. Den Austausch in diesem Rahmen fand ich sehr bereichernd, weil immer wieder Themen, die mich und mein Unternehmen beschäftigten, angesprochen und diskutiert wurden. Als ich schließlich das Unternehmen wechselte, hatte es glücklicherweise funktioniert, Selz als neues Mitglied einzubringen“, zeigt sich der engagierte Unternehmer immer noch begeistert.

Die Firma Selz & Cie erreichte im letzten Jahr ihrer über 70jährigen Unternehmensgeschichte mit ihren rund 60 Mitarbeitenden und zahlreichen Partnerfirmen knapp die 10 Mio. Euro Umsatzmarke.

Sag mal, lieber Torsten Rink, wenn ich mich hier im Besprechungsraum umschaue, sticht mir sofort der Geburtstagskalender für Eure Mitarbeitenden ins Auge. Von außen scheint es generell so, dass ihr vom viel diskutierten Fachkräftemangel nicht betroffen seid?

„Hier am Tisch sitzt mit Thorsten Maas einer der Drahtzieher für unseren Nachwuchs. Der Senior-Projektleiter hat mit 15 Jahren seine Ausbildung als technischer Zeichner bei Selz begonnen. Er ist

über seinen Vater in die Branche gekommen und sein Sohn arbeitet ebenfalls bei uns. Thorsten ist bei der SG Heidelberg-Kirchheim im Bereich Fußball aktiv. Er kennt die Jugendlichen und ist ständig mit ihnen in Kontakt, um ihnen nicht nur bei der sportlichen Entwicklung zur Seite zu stehen. Das hilft allen Seiten zukunftsorientiert weiter, was wir sehr zu schätzen wissen; aber das soll er am besten selbst erzählen“, übergibt Torsten Rink an Thorsten Maas den Ball: „Die Firma Selz hat schon immer ausgebildet und es gab immer Prüflinge, die zu Beginn durchgefallen sind. Da dachte ich mir, dass ich die Jungs ganz einfach stärker an die Hand nehme. Und ich hab so das Gefühl, dass das allen gut tut und sie vorwärts bringt. Jedenfalls bekommen wir für jedes Lehrjahr immer drei wirklich interessierte und motivierte Azubis, die sich im Unternehmen wohl fühlen.“

Torsten Rink erzählt schließlich noch die Hintergründe zum Geburtstagskalender: „Der Geburtstag läutet für uns alle einen individuellen Neustart ein. Da ist es für uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden wissen, dass wir mit unseren besten Wünschen bei Ihnen sind. Jeder und Jede bekommt eine persönliche Geburtstagskarte. Das ist eine der Möglichkeiten, unsere Wertschätzung auszudrücken. Dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen, sieht man an unserer niedrigen Fluktuation. Beispielsweise ist ein Mitarbeiter im August letzten Jahres gegangen - wir finden es auch immer wichtig das zu respektieren, wenn sich jemand außerhalb von Selz weiterentwickeln möchte. Aber wir freuen uns natürlich auch, wie in diesem Fall, wenn der Mitarbeiter nach einiger Zeit wieder zurückkommt. Übrigens ist unser Dienstältester bereits seit 40 Jahren bei Selz; er hat also mehr als die Hälfte des Unternehmenslebens mitgestaltet.“

Die große Bedeutung, die Euer Team für Euch hat, ist ein wesentlicher Baustein für Eure Zukunft. In Eurem Unternehmensbereich, also bei Heizung und Klima, seid ihr jedoch auch von dem Thema Energiewende betroffen. Kannst Du dazu etwas sagen?

„Ja sicher: wir sind mittendrin mit dem GEG, dem Gebäudeenergiegesetz, als wesentlichen Baustein!“ so Torsten Rink, um zu ergänzen: „Wir wollen die großen Unternehmen in der Industrie und im Gewerbe fit machen für die Energiewende. Nehmen wir die Lüftungsanlage eines Kindergartens, die als Heizung und Lüftungsgerät dient. Ganz grob erklärt, schalten wir eine Wärmepumpe dazwischen, um die Wärme komplett zu nutzen und diese nicht als Abluft auszuscheiden. Außerdem ist durch unsere ‚dichte Bauweise‘ von heute nicht mehr ein derartig hohes Heizvolumen notwendig und die Kälte- und Wärmetechnik verschmelzen.“



Die Anlagen in allen Bereichen funktionieren am effizientesten, wenn sie richtig eingestellt und gewartet werden. Das betrifft sowohl die Lüftungs- als auch die Heizungstechnik, die Wärmepumpen, genauso wie die Solar- und Klimaanlage oder die Wohnraumlüftung. Soweit ich gesehen habe, habt ihr für den Servicebereich in ein eigenständiges Geschäftsfeld definiert?

„Genauso ist es: jegliche Art von Anlagen brauchen Wartung, um so ihre zielorientierteste Leistung zu erbringen. Nachdem der Anlagenbau von Hardware-Seite errichtet ist, wird er in den Servicebereich

überführt. Aktuell haben wir über 2.000 Wartungsverträge; für die Vertragskunden bieten wir natürlich auch einen 24-Stunden Notdienst in unserem Einzugsgebiet, dem Rhein-Neckar-Kreis, an.“

Das verdeutlicht nochmal, wie wichtig ein verlässliches Team für Euch ist. Mit den zahlreichen Schnittstellenthemen ist die Dokumentation sowohl beim Anlagenbau als auch beim Service sicherlich nicht unwesentlich. Ist das auch heute noch sehr Papier-lastig oder hat auch hier die Digitalisierung bereits Einzug gehalten?

„Grundsätzlich hast Du Recht, dass es auf der Baustelle sehr Papier-lastig zugeht. Da wir Geschäftsführer jedoch immer sehr ungeduldig darin sind, Prozesse zu optimieren, haben wir bereits vor 10 Jahren für die Service-Einsatzberichte Tablets eingeführt. Natürlich kommt da auch unsere Begeisterung für die Nutzung der Möglichkeiten durch, die uns die Technik bietet. Wenn jetzt beispielsweise eine Anlage in Speyer eingebaut wurde, nutzen wir Fieldwire als App mit der Möglichkeit, Tagesberichte als Formulare zu hinterlegen, das Wetter zu dokumentieren, genauso wie Pläne und Fotos zu hinterlegen. Die Tagesberichte werden wöchentlich dem Generalunternehmen zu Verfügung gestellt“, erzählt Torsten Rink über die Möglichkeiten der effizienten Nutzung und lässt uns gemeinsam in die Zukunft blicken: „Wir arbeiten im Moment auch an einem Pilotprojekt, in dem das gesamte Baustellenmanagement digitalisiert werden soll und die Zeiterfassung für die Lohnerfassung synchronisiert wird.“

Herzlichen Dank für den Einblick in die zukunftsorientierte Fachkräftegewinnung und Digitalisierung. Die Fragen stellte der Vorsitzende des Industriekreises Heidelberg e.V. Jürgen Däuber.